

Forum

Eine Information für Freunde und Förderer der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Ausgabe 2/2009

Söhne der Stiftungsründerin in das Kuratorium der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gewählt.



v.l.n.r. Peter Kohl, Dr. Ute-Henriette Ohoven und Walter Kohl

Seit dem Sommer diesen Jahres sind Walter Kohl und Peter Kohl Mitglieder des Kuratoriums der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung.

Die Söhne von Stiftungsründerin Dr. Hannelore Kohl und Altkanzler Dr. Helmut Kohl werden die weitere Entwicklung der Stiftung nach dem Ausscheiden von Dr. Helmut Kohl unterstützen. Sie führen damit die enge Verbundenheit der Familie Kohl mit der Stiftung fort. Walter und Peter Kohl zeigten sich erfreut über die Möglichkeit, „gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stiftung die Zukunft des Lebenswerkes unserer Mutter zu gestalten. Unsere Mutter hatte im Aufbau ihrer Stiftung und in ihrer ganz konkreten Arbeit für Menschen mit Schäden am zentralen Nervensystem eine wichtige Aufgabe für sich gefunden. Wir wissen, wie wichtig

diese Arbeit für sie war. Deshalb ist es uns eine Freude, als Mitglieder des Kuratoriums das Werk unserer Mutter in der nächsten Generation weiter zu begleiten.“ Präsidentin Dr. Ute-Henriette Ohoven begrüßt die Wahl auch als Ausdruck der Einmütigkeit in den Stiftungsgremien: „Das ist ein starker Beschluss für die Zukunft. Die gemeinsam mit Altkanzler Dr. Kohl nach seinem Ausscheiden gefundene Lösung demonstriert die Zukunftsfestigkeit unserer Stiftung. Sie ist Ausdruck des nachhaltigen Engagements der Familie Kohl zugunsten schädelhirnverletzter Menschen. Mit Walter und Peter Kohl gewinnen wir die Unterstützung zweier profilierter Persönlichkeiten - ganz im Sinne der Stiftungsründerin und zum Wohle der jährlich 270.000 schädelhirnverletzten Menschen in Deutschland.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung,

wir stehen kurz vor der nächsten Wintersportsaison, daher begrüße ich es sehr, dass nach Italien nun auch Österreich in der beginnenden Wintersaison eine Helmpflicht für Kinder bis zum 15. Lebensjahr einführen wird. Seit Jahren appellieren wir an das Verantwortungsbewusstsein der Wintersportler und fordern sie auf, einen Helm zu tragen. Dass Kinder besonders gefährdet sind, steht außer Zweifel, und so ist mit der Skihelmpflicht für Kinder ein wichtiger Meilenstein erreicht. Dennoch muss auch den Erwachsenen klar werden, dass Kopfschutz unverzichtbar ist. Die Unfälle prominenter Skifahrer in der vergangenen Saison haben dies noch einmal deutlich gemacht. Aus Sicht der Hannelore Kohl Stiftung sollten die Skifahrer in dieser Wintersaison ein Zeichen setzen und Helm tragen - unabhängig von Pflicht und Altersbegrenzung. Denn 10 % aller Verletzungen beim alpinen Wintersport betreffen den Kopf. Ein Großteil der Kopfverletzungen ließe sich durch das Tragen eines Helmes vermeiden.

Einen Sicherheitsratgeber für Skifahrer und Snowboarder mit wichtigen Tipps erhalten Sie kostenfrei in unserer Geschäftsstelle.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Dr. Ute-Henriette Ohoven



Eine Erinnerung schaffen



Die Nachbarn erzählen, dass das Ehepaar B. einen friedlichen Lebensabend hatte. Nach dem Mauerfall zogen sie in das hessische Weserbergland und lebten dort gemeinsam mit ihren Haustieren in einem großen Haus. Finanzielle Sorgen hatten sie nicht. Die kinderlose Ehe währte über 50 Jahre. Beizeiten beschäftigten sich die beiden mit einem wichtigen Thema: dem eigenen Testament. Sie wollten zu Lebzeiten ihren letzten Willen festhalten. Es gab Haustiere, die zu versorgen

waren. Wünsche zur Grabgestaltung und zur Grabpflege wurden schriftlich festgelegt.

Sie wollten nicht gehen, ohne Wertvolles und Gutes zu hinterlassen. Es war dem Ehepaar wichtig, dass nach ihrem Tode die Erinnerung an sie nicht verblassen würde. Sie wollten Spuren hinterlassen. Deshalb richteten sie ihr Augenmerk auf das Weiterleben und setzten die ZNS Hannelore Kohl Stiftung als Alleinerbin ein.

Als wir im Februar erfuhren, dass beide innerhalb weniger Tage verstorben waren, wussten wir nichts über das Ehepaar. Es war zu spät, um den beiden unseren Dank auszusprechen. Unbekannte Menschen schenkten uns ihr Vertrauen. Vertrauen, dass wir ihren letzten Willen in ihrem Sinne erfüllen. Vertrauen, dass wir ihr Gedenken in Ehren halten. Vertrauen, dass wir mit ihrem Geld verantwortungsvoll und gewissenhaft wirtschaften. Dem Ehepaar B. und vielen anderen gebührt unser besonderer Dank. Durch eine Testamentsspende bleiben sie nicht nur in Erinnerung, sondern sie richteten ihr Augen-

merk auf das Weiterleben. Denn durch die Forschungsförderung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnten die Überlebens- und Heilungschancen sowie die Rehabilitation für viele Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems verbessert werden. 270.000 Menschen in Deutschland erleiden jedes Jahr eine Schädelhirnverletzung - bei einem Unfall im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, im Haushalt oder bei Spiel und Sport. Knapp die Hälfte der Unfallopfer ist unter 25 Jahren. 35.000 Kinder sind jünger als 5 Jahre. Dank des Einsatzes der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finden viele von ihnen heute wieder den Weg ins Leben zurück.

Hinterlassen auch Sie Spuren!

Ein Testament ist ein sensibles Thema, deshalb führen wir selbst keine Beratungen durch. Wir nennen Ihnen aber gern einen Fachanwalt für Erbrecht in Ihrer Nähe, der Ihnen Ihre Fragen zu juristischen und erbrechtlichen Aspekten beantwortet. Gern senden wir Ihnen auch unsere „Informationen über das Vererben“. Sie erreichen uns unter der Rufnummer 0228/97845-0.

Neue Perspektiven fördern

Evang. Krankenhausverein e.V. in Emlichheim gefördert mit 38.235 Euro.

Das behindertengerecht umgebaute Fahrzeug kommt einer durch den Evangelischen Krankenhausverein e.V. versorgten Personengruppe mit ausgeprägten Schädelhirnverletzungen zugute. Fünfundvierzig, überwiegend jungen Betroffenen soll durch die Förderung des PKW die Teilnahme am sozialen Leben außerhalb der Einrichtung ermöglicht werden. Die Erfahrungen der Antragsteller belegen, dass oftmals mehrere Beeinträchtigungen nebeneinander bestehen und somit die gesamte Lebensqualität der Betroffenen stark eingeschränkt ist. Der Bedarf für das geplante Fahrzeug begründet sich in der gezielten Erhaltung und Förderung/Verbesserung des Funktionszustandes sowie in der Erhaltung der Mobilität und Kommunikationsfähigkeit der geschädigten Personen.

Neurologische Abteilung des Krankenhauses Lindenbrunn in Copenbrügge gefördert mit 45.000 Euro



Der Gangtrainer ist eine dringend benötigte Anschaffung für die neurologische Rehabilitation im Krankenhaus Lindenbrunn.

In der neurologischen Abteilung wird dadurch in Zukunft das seit vielen Jahren durchgeführte Laufbandtraining sinnvoll ergänzt. Der gurtgesicherte Patient steht auf zwei Fußplatten, deren Bewegung das natürliche Gehen simuliert. Ein drehzahl geregelter Motor unterstützt die Bewegung des Patienten je nach dessen Mithilfe.

Möchten auch Sie Ihren Geburtstag oder ein Jubiläum zu Gunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung feiern? Wir helfen Ihnen gern! Rufen Sie uns an: 0228 / 97 84 50

**Spendenkonto:
3000 3800
Sparkasse KölnBonn · BLZ 370 501 98**

Danke für Ihre Hilfe!



v.l.n.r. Werner Schulze-Erdel, Thomas Egler, Eva Lind, Johann Lafer, Dr. Ute-Henriette Ohoven, Walter Kohl und Silvia Lafer

Zum traditionellen **Charity-Dinner „Herbstzauber auf der Stromburg“** begrüßten Dr. Ute-Henriette Ohoven und Walter Kohl die Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft.

Walter Kohl würdigte bei seiner Ansprache die Arbeit seiner Mutter Hannelore. Bewegt brachte er seine Freude zum Ausdruck, künftig gemeinsam mit seinem Bruder Peter die weitere Entwicklung der Stiftung zu begleiten und Impulse zu geben. "Das Erbe meiner Mutter ist für uns Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft."

Die österreichische Sopranistin Eva Lind verzauberte das Publikum mit bekannten Melodien zum Träumen. „Als Ute Ohoven mich bat, zu singen und die Patenschaft für ein musiktherapeutisches Hilfsprojekt zu übernehmen, habe ich keine Sekunde gezögert. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung leistet unverzichtbare Arbeit für schädelhirnverletzte Menschen. Bereits während meiner Schulzeit habe ich in den Ferien im neurologischen Krankenhaus am Rosenhügel in Wien gearbeitet und die Bedeutung der Musiktherapie kennen gelernt,“ so Eva Lind. Durch den Abend führte der bekannte TV-Moderator Werner Schulze-Erdel. Insgesamt können **13.000 Euro** für Musiktherapie bereitgestellt werden.

Margit und Hubert Benning aus Bolanden begingen beide in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag und luden Gäste zu einer 140. Geburtstagsfeier ein. Auf Geschenke verzichteten sie gern, stattdessen baten sie ihre Gäste um Spenden. Somit kam eine beachtliche Summe in Höhe von **890 Euro** zusammen, die für die Arbeit der Stiftung eingesetzt werden kann.

Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit haben **Liesbeth und Hans Josef Nolden** aus Langenfeld ein Geldgeschenk in Höhe von **75 Euro** von der Stadt Langenfeld erhalten, das sie an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet haben.

Zum 50. Geburtstag bat auch **Gertraud Schüller** aus Maßbach ihre Gäste um Spenden und stellte bei ihrer Geburtstagsfeier eine Spendenbox auf. Die Gäste spendeten großzügig. **2.260 Euro** können für Hilfsprojekte zugunsten schädelhirnverletzter Menschen eingesetzt werden.

Das **TRIO Infernale** aus Enger bei Bielefeld hatte am Pfingstsonntag im Gedenken an die nach einer schweren Schädelhirnverletzung verstorbene Beate zu einem Benefiz-Event eingeladen. „Uns geht es vor allem darum, so viele Menschen wie möglich zu erreichen“, erklärte Sebastian Dold. „Die gute Sache steht im Vordergrund.“ Etwa 2.000 Besucher genossen das vielseitige Programm und taten Gutes. Das TRIO Infernale übergab gemeinsam mit Dirk Unternbäumer und Brigitte Lindemeier-Bosse, Mutter der verstorbenen Beate, einen Scheck in Höhe von **2.550 Euro** an die Hannelore Kohl Stiftung.

Bei **Arne Kohls**, engagierter Fahrlehrer aus Leverkusen, hat die Sicherheit Priorität. Gemeinsam mit dem TÜV Leverkusen veranstaltete er erneut einen Motorradtag und bat um Spenden für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. **200 Euro** kommen der Präventionsarbeit zugute.

Die Firma **Bayer Business Services** aus Leverkusen spendete der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung **19.490 Euro**. Das Geld wurde im Rahmen einer Mitarbeiteraktion für mehr Sicherheit beim Fahrradfahren gesammelt. Mit dieser Aktion trägt die Bayer Business Services dazu bei, die Sicherheit ihrer Mitarbeiter im Straßenverkehr zu erhöhen, da viele Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Für nur zehn Euro konnten sie einen hochwertigen Fahrradhelm erwerben. Norbert Fieseler, Mitglied der Geschäftsführung von Bayer Business Services, Leverkusen, übergab den Scheck an die Präsidentin der Stiftung, Dr. Ute-Henriette Ohoven.

Die Pfalz-Auswahl des Kreises Leimersheim-Germersheim stellte sich der **LOTTO Elf Rheinland-Pfalz** in einem Benefizspiel zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Für die LOTTO Elf Rheinland-Pfalz liefen unter anderem der legendäre Horst Eckel, Stefan Kuntz, Wolfgang Overath, Gerd Zewe und Dariusz Wosz auf. Die LOTTO Elf zeigte Fußball der Spitzenklasse und ging mit 13 : 2 Toren als Sieger vom Platz. Der wahre Gewinner dieses besonderen Fußballereignisses ist aber die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. „Mit dieser großartigen Spendensumme von **11.000 Euro** können wir wirkungsvolle Hilfsangebote für schädelhirnverletzte Menschen aller Altersgruppen anbieten.“



v.l.n.r. Horst Eckel, Helga Lungen, Hans Weber, Robert Krausz, Herbert Zimmermann und Reinhold Wosab

In Namen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung danke ich allen Beteiligten für dieses großartige Spendenergebnis und hier insbesondere Werner Stocker und dem FC Leimersheim und Hans Weber als Initiator“, sagte Helga Lungen bei der Scheckübergabe. Bereits nachmittags gab es ein Schnuppertraining für fußballbegeisterte Kinder.

Informationsveranstaltungen

Die meisten Hirnverletzungen treten unerwartet ein. Die Situation bringt große Probleme für die Betroffenen aber auch für die gesamte Familie. Für alle Beteiligten müssen die bestehenden Ziele neu formuliert werden. Aber auch nach der Phase der Neustrukturierung bedürfen Betroffene oftmals weiterer Unterstützung. In Kooperation mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und der BARMER bietet die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit ihren Seminarreihen eine wichtige Orientierungshilfe für die dringend notwendige Nachsorge.

Wochenend-Seminare für Angehörige von schädelhirnverletzten Menschen

Termine: 16.-18. April 2010 in Dresden | 03.-05. September 2010 in Hennef

Erlebniswochenenden für junge Menschen mit Schädelhirnverletzung (18-35 Jahre)

Termine: 07.-09. Mai 2010 in Dresden | 01.-03. Oktober 2010 in Hennef

Seminarwochenenden für Menschen mit Schädelhirnverletzung (ab 40 Jahre)

Termine: 19.-21. November 2010 in Dresden

**Auskünfte zu den
Seminaren erhalten
Sie unter der Telefon-
Nummer 0228/97 84 5-0**

4. Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung NeuroRehabilitation stationär – und dann...

11./12. März 2010 | Forschungszentrum caesar | Bonn

In der Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“ sind Verbände von Betroffenen und Angehörigen und der Leistungserbringer der ambulanten Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung unter der Schirmherrschaft der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zusammengeschlossen, um eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation schädelhirnverletzter Menschen sicherzustellen. Das Thema des kommenden Nachsorgekongresses „NeuroRehabilitation stationär – und dann ...?“ macht den Spannungsbogen der Rehabilitation deutlich. Die Vorträge und Workshops veranschauli-

chen den Stellenwert der neurologischen Rehabilitation. Sie zeigen aber auch auf, dass ohne eine nachhaltige ambulante, wohnortnahe Versorgung der Betroffenen, die in der stationären Rehabilitation erzielten Erfolge und Fortschritte im Zeitverlauf verloren gehen. Insofern gibt es keine „entweder / oder“-Lösung, sondern nur ein „sowohl als auch“. Der 4. Nachsorgekongress bietet eine Plattform für konstruktive und zielorientierte Diskussionen sowohl mit den Vertretern der stationären als auch der ambulanten NeuroRehabilitation an. Zielgruppe des Nachsorgekongresses sind alle in der neurologischen Rehabilitation und in den Nachsorgestrukturen Tätigen, Reha-Fachleute, Vertreter der Gesundheitspolitik sowie Vertreter von Kostenträgern und Leistungserbringern, Betroffene und deren Angehörige. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.nachsorgekongress.de oder bei der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung unter der Rufnummer 0228 / 97 84 40



Detlev Jöckers neue Weihnachts-CD zugunsten der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung

Das ein deutscher Kinderliederkomponist und Sänger seine Werke mit einem Symphonieorchester einspielt und singt ist sicherlich ein Novum. Für die besinnlichste Zeit des Jahres hat Jöcker nun 14 seiner populärsten Weihnachtslieder ausgesucht, die zusammen mit den Duisburger Philharmonikern und dessen Kinderchor auf einer CD eingespielt wurden, die nicht nur Kinder begeistern wird. Unterstützung erfuhr Jöcker bei dem Projekt durch den neu gegründeten Kinderchor der Duisburger Philharmoniker und der Deutschen Oper am Rhein. Mit Feuereifer haben die kleinen

Profis Jöcker begleitet und dabei ein hohes Niveau bewiesen. Von jeder verkauften CD "Seine schönsten Weihnachtslieder – Klassik" geht 1 Euro als Spende an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Dadurch wird Menschen geholfen, deren zentrales Nervensystem durch eine Schädelhirnverletzung bei Unfällen im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, im Haushalt oder bei Spiel und Sport beschädigt wurde.

Neu aufgelegt:

Das schwere Schädelhirntrauma – ein Ratgeber für Angehörige schädelhirnverletzter Menschen

Durch eine schwere Gehirnverletzung verändert sich das bisherige Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen dramatisch. Der neue umfangreiche Ratgeber für Ange-

hörige von schädelhirnverletzten Menschen bietet deshalb wichtige Informationen zum Krankheitsbild und der daraus resultierenden Symptomatik. Er hilft den Angehörigen dabei, die akute Situation besser zu verstehen und anzunehmen, macht ihnen Mut und zeigt, welche Möglichkeiten der Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge

bestehen. Zudem bietet er einen Überblick über relevante sozialrechtliche Themen im Zusammenhang mit der Erkrankung. Beispielhaft wird gezeigt wie ein Widerspruch formuliert werden kann, wie ein Pflegetagebuch geführt wird und welche kompetenten Ansprechpartner und Selbsthilfegruppen zusätzliche Unterstützung anbieten.